



Vorher: Mit Pappeln ein Landschaftsbild, das an die Toskana erinnert.



Nachher: Eine beliebige Fläche ohne strukturierende Elemente.

Großer Unmut über Pappel-Fällaktion

Bürgermeister Karl Maier verweist auf geeignete Neupflanzung

Tunzenberg/Dengkofen. (sch) Der Straßenbelag der Gemeindestraße von Dengkofen nach Tunzenberg soll erneuert, jedoch nicht verbreitert werden. Deshalb war der Unmut im kleinen Ortsteil groß, als Ende Februar die gepflanzte Säulenpappel-Allee gefällt wurde.

Die Bürger vor Ort wurden schlecht bis gar nicht informiert und sogar die untere Naturschutzbehörde im Landratsamt wusste nicht Bescheid, heißt es in einem Brief an die DA-Redaktion. Die weithin sichtbare Baumreihe war einzigartig im Landkreis und brachte südliches Flair in das vom Ackerbau dominierte Landschaftsbild. „Mit dieser Pappelallee wurde ein Wahrzeichen Tunzenbergs zerstört!“, beklagt sich Felix Koronowski, einer der Tunzenberger Bürger. „Die 13 Bäume waren etwa 55 Jahre alt und allesamt kerngesund.“ Natürlicher Astbruch, für den keine besonderen Anzeichen bestanden, gilt auch bei hierfür anfälligeren Baumarten grundsätzlich als naturgegebenes und daher hinzunehmendes Lebensrisiko, entschied der BGH 2014 in einem richtungsweisenden Urteil. Ferner heißt es darin: Der Verkehr müsse gewisse Gefahren, die auf Gegebenheiten der Natur selbst beruhen, als unvermeidlich hinnehmen. Der Unmut



„Vielfalt statt Monotonie“: Anwohner bringen ihren Ärger über die Fällaktion zum Ausdruck.

der Bevölkerung über diese Fällaktion ist deshalb groß! Zur Zeit werden Unterschriften gesammelt und die Gemeinde wird darin aufgefordert, einen Bepflanzungsplan für die betroffene Fläche mit der unteren Naturschutzbehörde zu erarbeiten, einheimische Pflanzen auszuwählen und einen Zeitplan zu erstellen. Zudem erwarten sich die Bürger für die Zukunft eine bessere Informationspolitik bei derartigen Vorhaben öffentlichen Interesses,

war die abschließende Bitte des Verfassers.

Bürgermeister Karl Maier erklärte auf Anfrage des Dingolfer Anzeiger folgendes: Bereits vor längerer Zeit sei die Gemeinde darauf aufmerksam gemacht worden, dass die Pappeln entlang der Straße nach Tunzenberg Schäden in den Kronen aufweisen. Dies hänge auch mit der Lebensdauer dieser Bäume zusammen, die mit dem Neubau der Straße vor etwa 55 Jahren gepflanzt

wurden. Die Pappel sei zwar sehr schnellwüchsig, jedoch zeigte sich bereits folgendes: Herunterfallende Äste würden die Fußgänger und Radfahrer ganz besonders gefährden. „Im Rahmen ihrer Verkehrssicherungspflicht konnte die Gemeinde nur bedingt für die allgemeine Sicherheit sorgen. Die Gefahr für die Allgemeinheit war groß.“

Im Zusammenhang mit der Planung für den Neubau der Straße wurde von allen öffentlichen Seiten deshalb geraten, die Bäume zu entfernen und durch geeignete Neupflanzung zu ersetzen. Welche Ausgleichsmaßnahmen konkret und auch wo in Frage kommen, damit werde sich der Gemeinderat in sehr naher Zukunft befassen. Man werde dabei auch den notwendigen Ausgleich im Naturraum schaffen. „Ich verweise hier nur darauf, dass als Ausgleich beim Bau des Radweges von Mengkofen nach Puchhausen Anpflanzungen sowie eine ökologische Gestaltung des Kirchholzgrabens vorgenommen wurden. Im Übrigen war die „Allee“ nicht als Naturdenkmal beziehungsweise Landschaftsbestandteil besonders geschützt. Wegen der beschriebenen Verkehrssicherungspflicht und der damit verbundenen Haftung ist dies bisher auch im Landkreis meines Wissens nach noch nie geschehen“, so der Bürgermeister.